

H. Supmann; nach Nachen bei Ritz, nach Ascherleben bei Drenzhurt; nach Barmen bei Holschuber; nach Breslau bei Ebimes; nach Leichrode bei Friedländer; nach Bochum bei Eder; nach Brandenburg bei Sellow; nach Breslau bei L. Berliner, bei H. Holschauer, amal bei J. S. Holschauer jun., bei Wallbach und amal bei J. D. Wenzel; nach Bromberg bei George; nach Deutsch-Erone bei Dshag; nach Esel bei Elias; nach Danzig amal bei Rohl; nach Driesen bei Abraham; nach Düsseldorf bei Horn; nach Elberfeld bei Boen; nach Frankfurt amal bei Bahlitz; nach Frenstade bei Müller; nach Gredem bei Kelenow; nach Habersdorf bei Landwehr; nach Halle amal bei Lehmann; nach Hamm amal bei Hufelmann; nach Königsberg in Pr. bei Behrend, amal bei Burchard, amal bei Hemench, bei Kamborsf und bei Urias; nach Landsberg a. d. W. bei W. Behrend; nach Lissa bei Löwenthal; nach Lüben bei Richter; nach Magdeburg bei Brauns, zweimal bei Koch; nach Memel zweimal bei Oldenburg; nach Mittenwalde bei Simon; nach Münster bei S. & D. Lohn; nach Naumburg an der Saale bei Kaiser; nach Neustadt-Eberswalde bei Salinger; nach Nordhausen bei Schlittweg; nach Potsdam bei P. Bacher; nach Raritz bei Lebus nach Stargard bei D. Hirsch; nach Stettin bei Fischer und amal bei Rehn; nach Stralsund bei Köppler, und nach Wesel bei Richter.

Dienstag den 4ten dieses wird mit der Ziehung fortgefahren.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Heynich.

Wien, vom 12. Mai.

Die Hauptzüge des vom Grafen Stadion vorgeschlagenen Finanz-Plans bestehen darin: Man wird nicht in einer gewaltsamen Reduction des Papiers-Zusuchs neigen, sondern die Zettel von 1811 und die Antivariationscheine von 1812 als vollkommen gleich an Recht und Werth ansehen. Es wird eine Kasse errichtet, welche die Tilgungsscheine gegen eine gewisse Anzahl von Zetteln, die bei einem offenen Bureau gegen Geld und al pari umgetauscht werden können und gegen eine gewisse Anzahl verzinslicher Obligationen austauschen wird. Das Ganze dieser Auswechslung bringt ungefähr 230 für 100 ein, und man wird hierzu eine starke baare Summe verwenden, um mit Inbegriff der Anzahl Obligationen, in Kurzem 150 bis 200 Mill. Papier einzulösen, so daß das noch übrig bleibende auf 200 bis 220 Millionen zurückgebracht wird. Sobald die Umstände es erlauben, tritt an die Stelle dieser Umwechslungskasse eine große Bank, die nach den nemlichen Grundsätzen, welche man bei der Kasse befolgte, verfahren soll, und man wird dahin arbeiten, daß das Papiergeld entweder ganz verschwinde, oder einen bestimmten Kurs (wenigstens ohne große Veränderungen) einnimmt und dadurch das Gleichgewicht in dem Geldsystem wieder herstellt.

Wien, vom 15. Mai.

Man verspricht sich hier viel von der Vereinigung der verschiedenen Stellen, unter welche bisher das Kameral vertheilt war. Auf alle Fälle muß mehr Einfachheit in die Geschäfte kommen, die auch dadurch einen schnelleren Gang erhalten, auch abermalige Ersparungen möglich machen. Uebrigens lieiert die Art und Weise wie diese Veränderung vorgenommen wurde, einen m. a. W. Beweis, wie geheim jetzt von den höchsten Behörden

alle Entschickungen des Monarchen bis zum Zeitpunkt der Ausführung gehalten werden; indem diese Verfügung, außer dem Oberhofmeister, Fürken von Trautmannsdorf, und dem neuen Kammerpräsidenten, Grafen von Korynko, Niemanden bis zum Tage der Bekanntmachung, zur Wissenschaft kam.

Heute wurde von vielen eine neue Verfügung in den Finanzen erwartet, es ist aber keine erfolgt.

Frankfurt, vom 20. Mai.

Gestern traf Madame Catalani hier ein, und wird und auf eine sogleich nach Berlin erhaltene Einladung morgen wieder verlassen; man hofft jedoch, sie werde bei ihrer Zurückkunft hieselbst ein Concert geben.

Vom Main, vom 17. Mai.

Es ist kein Zweifel mehr, daß Worms, Pfeddersheim, Allee und Main mit Gebiet an Darmstadt kommt. Die österreichischen Truppen verlassen diese Districte nach und nach, und man sieht die Beiznahme durch Hessendarmstadt täglich entgegen. Nach Privatnachrichten aus Wien wird der dortige Hof es übernehmen, etwaige Austauschungen zu bewerkstelligen.

Man befürchtet, der schweizerische Kunstseid werde durch das neue französische Zollgesetz unvermeidlich großen Schaden leiden, indem nicht nur alles Garn und ausländisches Gewebe von Leinen, Baumwolle, Wolle und Seide verboten ist, sondern auch das durch Schleichhandel eingeführte in den Häusern aufgesucht und confiscirt wird.

Vom Main, vom 24. Mai.

Man meldet von Eisenach, daß der Verlauf der Diamanten eines Hofes, der nicht mehr vorhanden ist, beständig fortbauert. Man hat schon für eine bedeutende Summe verkauft und 64 Karat sind noch vorhanden. Es fehlt an Käufern, das Geld ist selten, die Juden bieten nicht genug.

General Majurichli ist in Landau vom Wiener Hofe zum General-Kommissar für die Regulirung der Grenzen ernannt, welche bekanntlich von österreichischen und preussischen, mit französischen Kommissar vorgekommen werden soll. Das österreichische Corps, das sich noch auf dem linken Rheinufer befand, ist aufgelöst. Von den Truppen der bish. ligen Besatzung von Landau ist das Regiment Joseph Colloredo auf dem Marsch nach Böhmen, das Regiment Knesovich zieht an die türkische Grenze u. s. w. Von der jetzigen bayerischen Besatzung von Landau kantonieren die meisten Truppen in der Umgegend. Alles was nicht unmittelbar zur Festungs-Artillerie von Landau gehört, ist von Oesterreichern abgeführt worden, besonders haben sie die starken Munitionsvorräthe mit sich genommen.

Von den neuen österreichischen Kammercheinen werden diese Tage schon Muster ausgegeben, die auf blaues Papier gedruckt sind, und nur dazu dienen, vorläufig dem Publikum ihre Form und Einrichtung bekannt zu machen.

Viele Königsräuber, welche mit Waffen nach der Schweiz entlassen waren, sind gar nicht in der Schweiz angekommen, und treiben sich wahrscheinlich noch in Frankreich oder an den Grenzen herum.

Brüssel, vom 23. Mai.

Seit einigen Tagen hatte man das Gerücht verbreitet, daß 50,00 Mann der Verbündeten Befehl erhalten hätten, sofort nach Paris aufzubrechen, um daselbst die Ruhe zu sichern. Dieses Gerücht ist nicht allein völlig grundlos, sondern der Feldmarschall, Herzog von Wellington, der sich fortwährend in seinem Hauptquartier zu Cambray befindet, hat selbst von der Französischen Regierung die Anzeile erhalten, daß die letztern unangenehmen Ereignisse beiseite gelassen wären und man keines Feindes der fremder Truppen deshalb bedürfte. Dies beweist hinlänglich, daß die jetzige Regierung täglich festen Bestand gewinnt. Auf dem rechten Flügel der Besatzungs-Armee, die aus 20,000 Mann der herrlichsten Truppen mit verhältnismäßiger Artillerie versehen, besteht, und deren Stellung sich von Givet bis zur See erstreckt, sind durchaus keine Veränderungen in den Kantennirungen vorgefallen.

Ein Theil der Preussischen Garnisonen von Charleville, Sedan, Longwy, Montmédi und Thionville hat sich nach der Gegend von Commercy in Marsch gesetzt, wo eine große Ausrüstung gehalten werden soll, der auch, wie man versichert, der Herzog von Wellington beizuwohnen wird. Nebräens herrschte dort, so wie auch in der Champagne, die größte Ruhe, und nur in Burgund hat man einige Unruhen, welche durch Verbreitung falscher Gerüchte leichtgläubige Gemüther irre zu leiten suchten, verhaftet.

Paris, vom 12. Mai.

Die hier verhafteten Verschwornen hatten, nach unsern Blättern, zur Absicht, Anarchie, Mäubereien und die ganze heillose Wüsthchaft von 1793 wieder einzuführen. Die Grenobler Auführer sollen mit denselben Leuten zusammen hängen, die vor einigen Monaten bei Lyon Unruhen erregten, und Offiziere auf halben Sold waren von einer Gemeinde zur andern gereist, um ihren Anhang zu beschaffen, und ein Kreisreiben lud alle Militärs auf halben Sold nach der Gegend von Grenoble ein. Von der Versammlung derselben erhielt General Donadieu durch einen namenlosen Brief die erste Auskunft. Er lezte eine versteckte Batterie an, und lockte die Auführer unter das Feuer derselben. Merkwürdig ist, daß dieser Aufstand gerade in der Gemeine Wülte, wo sich auch im vorigen Jahre die ersten Anhänger zu Bonaparten stellten, statt hatte und unterdrückt wurde. Eine Zeitung bemerkt hierbei: dieser Ausgang beweise, daß der revolutionäre Geist nur dann erlosch werde, wenn man ausdrit, mit ihm zu unterhandeln. Um ihn zu vernichten, sei weiter nichts erforderlich, als ihn anzugreifen und öffentlich zu bekämpfen. Hätte der Reichsrauber, als er im vorigen Jahre unser Gebiet entweichte, auf seinem Wege nur Einen pflichttreuen General gefunden, und Ein Bataillon, welches demselben Gehorsam leistete, so würden wir alle den Jammer und erspart haben. Ein Flintenschuß auf der Straße von Cannes nach Paris hätte das Schicksal des Tyrannen entwirrt, und ihm sein Recht wiederfahren lassen. Diesmal wären die angeblichen Freunde der Freiheit bei Nacht, wie Diebe und Mörder erschienen, um Leute, die sie für wehrlos hielten, zu plündern und zu morden. Niemand könne sich also über ihre Absichten irren, sondern müsse eingesehen, daß in Einer Nacht die Revolution befiel, und die Revolution entlarvt war. Als die Nachricht von dem Vorgang bei Grenoble nach Lyon

kam, bot General Damas 200 Mann der Nationalgarde auf, es stellten sich freiwillig 1200, von denen jedoch nur 400 abgeschickt wurden. Der Grenadier, der den ersten Schuß auf die Empörer gethan, soll ehemals unter Bonaparte auf Elba gedient haben. In Grenoble hatte die Räubersführer schon Befehlshaber der Stadt, des Zeughauses und der Division ernannt, und man bemerkte, daß viele Häuser durch Nothlöcher bezeichnet waren, mit einem B, einem D und einem Kreuz.

Gegen den Adel, der neulich in der Kammer der Pairs über die Abgeordneten ausgegessen worden, nimmt eine unserer Blätter die letztern in Schutz. Die Kammer der Abgeordneten habe in der letzten Sitzung die ausgezeichneten Dienste gethan. Nicht Abfassung einzelner Gesetze war ihr Hauptgeschäft, sondern Wiederherstellung des Volks, und Monarchie-Geistes, ohne welchen alle Gesetze eitel, und alle Verfassungsurkunden nur todt Buchstaben sind. Die Kammer habe diese ihre Bestimmung nicht verkannt, sondern beharrlich ihr einziges Ziel, Wiederherstellung und Befestigung der Monarchie, vor Augen gehabt. Sie sei der Revolution zu Leibe gegangen (a plus corps a corps) mit dem festen Entschluß, sie zu zerschmettern, und das Volk und den Thron auf immer davon zu befreien. Hätte sie in diesem, nicht gefahrlosen Kampfe die verfassungsmäßigen Grenzen ihrer Gewalt überschritten, so würden unpartheiische Richter darin die Wirkung außerordentlicher Umstände gesehen haben. Allein der Vorwurf sei ganz ohne Grund, die Kammer habe nie Eingriffe in das Vorschlagsrecht des Königs gethan, und von dem andern nur beschneiden Gebrauch gemacht. Die Verbesserungen bei dem Budget hätten die Minister angenommen. Hätte man sich nicht vereinigen können, so würde die Kammer das Budget haben verworfen, und auf Abfassung eines neuen haben antragen müssen, worüber viel Zeit verloren gegangen seyn würde. Ein einmal gegebenes Gesetz noch zu bekriecheln, komme nicht, und in diesem Augenblick, wo die Abgeordneten nach ihrer Heimath zurückkehren, sei es um Heil Frankreichs nothwendig, daß sie mit dem Enthusiasmus, den sie hergebracht, heimkehrten und ihn bis in die entfernteste Hütte des Reichs verbreiteten. Man laufe aber Gefahr, ihn zu erkälten, wenn man ihnen vorwerfe, daß sie Eingriffe in die Rechte des Königs gethan. Ein solcher Vorwurf sei besonders in dem jetzigen Augenblick, wo der revolutionäre Geist in einer südlichen Provm ausbreche, sehr übel angebracht. Eben diese Unruhen beweisen, wie nöthig es sei, das System genauer Aufsicht und strenger Gerechtigkeit und des Mißtrauens gegen die unreinen Reste der Revolution aufrecht zu erhalten; ein System, welches alle Schritte der Abgeordneten leitete, und vielleicht einzelne und in einzelnen Fällen zu weit geführt haben möge, aber doch augenscheinlich die Schutzwehr des Throns und aller unserer Hoffnungen sei.

Paris, vom 20. Mai.

Man hüte sich sehr, alte Soldaten in Dienst zu nehmen, weil man ihnen, wie die Erfahrung lehrt, nicht trauen darf; jedoch sind mehrere Offiziere auf halben Sold, die dem General Donadieu zu Hülfe geeilt, anstellt worden.

Paris, vom 21. Mai.

Die gestern aus Grenoble eingetroffenen Depeschen melden, daß der von der Regierung unterm 12. dieses

erhaltenen telegraphischen Instruction gemäß, die 6 von dem Kriegs- und Prevotat-Gerichte verurtheilten Personen, welche an die Gnade des Königs appellirt hatten, am 15. und 16. hingerichtet worden sind.

Eine telegraphische Depesche verkündet, daß Didier, der Anführer des neulichen Aufstandes durch Piemontesische Karabiniers in der Nähe von St. Jean de Morienne verhaftet worden. Uebrigens herrscht im Departement die größte Ruhe. Die Entwaffnung geht still und thätig vor sich. Die braven Nationalgarden von Lyon sind wieder nach ihrer Heimath zurückmarschirt und das erste Detachement hat am 16. unter dem wiederholten Rufe „es lebe der König“ bereits wieder seinen Einzug gehalten.

Livorno, vom 29. April.

Wir sind jetzt nebst den päpstlichen Unterthanen die Einigen in Italien, die den Barbaren ausgesetzt bleiben, welche uns daher um so furchtbarer werden müssen. Das römische Gouvernement hat sich schon an Lord Ersmouth gewendet, und der Admiral hoffte die Freiheit der römischen Sklaven für ein Lösegeld von 300 Thälern zu erlangen, aber, wie er schreibt, nicht so bald, da sonst der Pallast des Pops bei der erfolgten Aueflieferung der Genueser und Neapolitaner von europäischen Christen-Sklaven entblösst würde, zu dessen Bedienung nöthig sind. Es steht überdem zu befürchten, die Barbaren werden den Frieden brechen, wenn es ihnen beliebt; sie sind von jeher in Vorwänden erfindend gewesen.

Aus Tunis sind 244 Unterthanen des Königs von Sardinien der Sklaverei entlassen.

Rom, vom 2. Mai.

In der Charwoche war ein erstaunlicher Zufluß von Fremden hier. Man rechnet, daß bereits 7 bis 8000 wieder abgereist sind.

Es hieß, Se. Heiligkeit wollten in Vnasken die Cardinale bekannt machen, die sie noch in petto hätten; es scheint aber, daß diese Ernennung einstweilen ausgesetzt ist, bis die Religionsangelegenheiten von Europa erst mehr Festigkeit haben werden.

London, vom 17. May.

Gestern sind auf 11 Transportschiffen 1100 Mann Truppen, Cavallerie und Infanterie, von Dover nach Frankreich abgesetzt. Tages vorher waren 20 Transportschiffe mit dem 13ten leichten Dragoner-Regiment und einem Theile des 15ten Dragoner-Regiments von Calais zu Dover angekommen.

Den officiellen Eingaben im Unterhause zufolge, kostet die Bewachung Bonaparte's in St. Helena durch besondere Truppen und Geschwader zur See, eine Summe von 149000 Pf. Sterl. jährlich, nämlich 117855 Pf. Sterl. für die Garnison in St. Helena und 76712 Pf. St. für die Flotten. VormalS kostete St. Helena als Indische Station für Militair und Garnison 80384 Pf. Sterl., für die Geschwader 54562 Pf. Sterl. Es kostet also die Unterhaltung der Truppen zur Bewachung Bonaparte's nur ohngefähr 60000 Pf. Sterl. mehr. Ueber die Kosten der Unterhaltung Bonaparte's und seines Gefolges hat man noch keine officiellen Eingaben.

Kopenhagen, vom 24. Mai.

Auf die eingegangene officiellen Nachricht aus Norwegen, daß die in Christianland getroffenen Vorkehrungen zur Verhinderung der weitern Ausbreitung einer bösern Krankheit, die nordwärts Bergen ausgebrochen seyn sollte, als unnötig eingestelt worden sind, hat auch die Königl. Quarantaine-Kommission sofort beschloffen, die

für aus Bergen oder nordwärts jener Stadt ankommenden Schiffen verordnete vierstägige Observations-Quarantaine wieder aufzuheben, wozu der Befehl bereits gegeben ist.

London, vom 21. Mai.

Lord Ersmouth wird wohl nicht sobald mit seiner Flotte nach England zurückkehren, als man erwartet hat. Am Donnerstage kamen Depeschen von ihm an. Sie waren aus Tunis datirt und es wurde sogleich ein Cabinet's Rath zusammenberufen, der etwa um zwei Stunden beisammen blieb. Dem Vernehmen nach werden sogleich neue Instructionen an ihn abgegeben.

General Sebastiani und Camille Jordan hatten sich noch immer in England auf.

Dem Vernehmen nach wird die Donau-Linie auf der Seite nach Frankreich in, noch verstärkt werden, um den Schmuggeln größere Hindernisse in den Weg zu legen.

Man rechnet, daß seit dem Ende des Krieges ungefähr 5000 geschickte Matrosen nach Amerika ausgewandert sind.

Gestern wurde ein Detachement des 10ten Dragoner-Regiments, ohne Pferde, in Dover nach Calais eingeschifft.

London, vom 22. Mai.

Claremont ist nun endlich für Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte und ihren Gemahl gekauft worden. Vorigen Freitag wurde der Kauf mit dem jetzigen Besitzer, Mr. Ellis, abgeschlossen. Der Kaufpreis ist 69,000 £stl.

Maister Wilton, ein Sohn von Sir Robert Wilton, ist aus Paris angekommen, wo er am Dienstage seinen Vater in vollkommenem Wohlseyn verlassen hat. Die Französische Regierung hat Sir Robert auf freien Fuß setzen wollen, er hat es aber nicht angenommen.

Den neuesten Briefen aus St. Helena (v. 15. März) zufolge, ist Bonaparte nicht mit seinem Aufenthalte zufrieden. Er scheint es äbel genommen zu haben, daß Sir G. Cockburn den Befehl gegeben, Niemand ohne einen Pass von ihm nach Longwood zu lassen, weil er gleich darauf erklärte, er würde seinerseits Niemanden, der einen Pass von dem Admiral brächte, empfangen. Er glaubt, daß die kommenden eben so gesinnt seyn würden, als der Admiral, dessen Erklärung, „die Schilowachen bloß deshalb ausgestellt zu haben, um ihm Ehre zu erweisen und ihn gegen überläufige Besuche zu schützen,“ nicht bloß höhnisch, sondern auch beleidigend gewesen sei. Er behauptet, daß die Britische Regierung sich sehr an ihm vergangen, indem sie ihn nicht nur nach einem so schrecklichen Felsen, wie St. Helena, verwiesen, sondern ihn außerdem noch unter Aufsicht des Admirals gestellt habe. Einige Zeit nach seiner Ankunft auf der Insel und bevor er Longwood bezog, vernahm er, daß ein Chinese dort festgehalten und als Sklave angesehen würde. Er theilte dies dem Admiral mit, der sogleich Nachrichten darüber einziehen ließ, in deren Folge noch mehrere Entdeckungen gemacht und mehrere vermeintliche Sklaven oder Personen, die man als solche behandelte, ihre Freiheit wieder und wahrscheinlich ihrem Vaterlande zurückgegeben wurden.

Bonaparte ist sehr wohl auf, ob er gleich wegen des feuchten Klimas und der häufigen dicken Nebel nicht so oft ausreiten kann, wie er wohl möchte. Er schilt, daß man auf dieser verdammten Insel weder Sonne noch Mond sieht und nennt sie die Verfluchte Insel. Als er eines Morgens bei einem Felde vorbeizog, wo die Leuze eben

arbeiten, stieg er ab, kratzte den Kuss und führte ihn bis unter das Feld. Beim Zurückgehen lenkte er das Gespann. Er fand die Arbeit sehr ermüdend. Die Nachricht von Napoleons Tode hörte er sehr ruhig an und fragte bloß darnach, ob er im Gefecht oder auf andere Weise umgekommen sei. Man konnte durchaus nicht wahrnehmen, daß es ihm zu Herzen gieng.

Obaleich Longwood so nahe bei James Town liegt, so hieß es hier doch allgemein, er sei bei der ersten Nachricht von diesem Ereigniß in heftigen Zorn ausgebrochen. Als er von Napoleons Tode hörte, sagte er: er war ein braver, ein sehr braver Mann. Die Personen, welchen der Admiral nach Longwood zu gehen gekattet, müssen sich beim Marschall Bertrand, der ungefähr eine Engl. Meile davon wohnt, einen Paß geben lassen. Letzterer wird sehr geachtet. Jetzt lebt Bonaparte in besserem Einverständnis mit dem Admiral; er hat eingesehen, daß man ihn in Hinsicht desselben hintergangen hat.

Niederam, vom 17. Mai.

Eine Menge Menschen hat hier dieser Tage das Dampf-Packetboot besucht, wovon unsere Zeitung eine Abbildung in einem Holzschnitt enthält. Die Versuche, die dasselbe gemacht hat, gegen Wind und Strom anzufahren, sind sehr gut ausgefallen. An dem vordesten Rastort, sowohl, als an den eisernen Schornstein des großen Rastes, kann ein Segel angebracht werden, um, wenn es mit dem Wind abht, die Fahrt zu beschleunigen und den Verbrauch von Kohlen zu ersparen. Rörne und hinten sind 2 wohl eingerichtete Kammern, und in der Mitte steht die Maschine. Die Kraft des Dampfes, welcher die an beiden Seiten angebrachten Schiffs-Räder in Bewegung setzt, wird der Kraft von 12 Pferden gleich geachtet.

Christiana, vom 4. Mai.

Die dem Verthing vorgelegte Proposition des Königs, betreffend die Bestimmung der jährlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 1816, 1817 und 1818 wurde am 25ten v. M. von demselben in Ueberlegung gezogen, und es wurden in Ansehung derselben unter andern folgende Beschlüsse gefaßt: zur Haltung des Verthings werden jährlich bewilligt 15,000 Spec.; zur Sagirung der Civil-Administration werden bewilligt 165,000 Spec.; zur Sagirung des Personals des höchsten Gerichts und der Stifts-Obergerichte 22,250 Spec.; zur Sagirung der Beamten des Polizeiwesens 5000 Spec.; der Universität, zur Sagirung, Anschaffung von Büchern, Modell-Sammlung u. s. w. vorschüssweise 30,231 Spec.; zu den gelehrten Schulen 3000 Spec.; dem Schul- und Kirchen-Fonds der Nordländer einen jährlichen Voranschlag von 2000 Spec.; zum Armenwesen und für milde Stiftungen 10970 Spec.; zum Medicinalwesen werden folgende Summen bewilligt: zur Sagirung 4299 und zu einem Fonds für eine Geburtsanstalt 3000 Spec.; zur Anlage einer Stadt auf Hundholmen in den Nordländern 2000 Spec.; zur Sagirung der Beamten beim vormalsigen Silberwerk zu Kongsberg und andern Ausgaben bei demselben 10,000 Spec.; zu Pensionen bei diesem Silberwerk 2000 Spec.; zu den ausländischen Angestellten werden bewilligt 50000 Spec.; zum Landmilitairetats 53,000 Spec.; zum See-Etats 190000 Spec.; noch zu andern zufälligen Ausgaben 100,000 Spec.

Vermischte Nachrichten.

Auf dem Leopoldstädter Theater Wiens wurden die neuen Altendächten auf die Bühne gebracht. Als zuerst ein drollischer aber sehr beliebter Schauspieler in

dieser Tracht erschien, die zugleich durch die der Spectakeln gewöhnliche Uebertreibung noch mehr herausgehoben war, entfiel ein so allgemeines und anhaltendes Gelächter, daß das Spiel eine Pause von mehreren Minuten machen mußte. Die Stellen, wodurch diese Tracht ins Lächerliche gezogen wurde, fanden bei einer großen Mehrheit der Zuschauer Beifall und wurden ungefühl belacht; doch Verschiedene äußerten ihr Mißfallen durch Pfeifen, worüber es bald zu Händeln gekommen wäre, wenn sich nicht klügere Dritte ins Mittel gelegt hätten.

Der Leipziger Unterstützungs-Verein für die in der Nähe Leipzigs durch die Schlachten im Jahr 1813 verunglückten Bewohner, macht bekannt, daß die eingegangenen Beiträge beinahe 100,000 Thaler ausgemacht haben, der Betrag des Schadens sich aber, nach dem niedrigen Anschlag, auf 2 Millionen Thaler beläuft. Die umständliche Nachricht über die Verwendung dieser Gelder wird für 16 Gr. verkauft, und der Ertrag davon, soll den beiden abgebrannten Kirchen zu Holzhausen und Schönsfeld zugewendet werden.

Lord Elgin's griechische Bildhauerwerke vom Tempel der Minerva zu Athen.

Lord Elgin, englischer Gesandte in Konstantinopel, hat während seines Aufenthalts daselbst, unter dem beschützenden Schutz des Groß-Sultans, die Inseln des Archipelagus besucht und aus Athen mehrere Vasreliefs und einen großen Theil von dem Fries und von den Metopen des Tempels abbrehen und nach England transportiren lassen. Dieser Tempel, der zu den größten Meisterwerken Griechenlands gezählt, und während der Staatsverwaltung des Perikles erbauet ward, war durch Bildhauerwerke von zweien vorzüglichsten Schülern des Phidias, des Kallitades und der Tettinos geziert; Phidias hatte die Zeichnungen dazu entworfen, und bei der Ausführung die Aufsicht geführt, von seiner eigenen Arbeit aber bloß die Bildsäule der Minerva dazu geliefert. Was Lord Elgin in Athen gleichsam erobert hat, ist durch die Landeseingebornen vermahrtlos, von einzelnen Reisenden, die das Ganze wegzubringen nicht vermochten, um wenigstens ein Fragment davon zu besitzen, oft um schweres Geld, verkümmelt, vielfältig auch wohl durch die unvorsichtige Habgier der Türken zu Baummaterialien herabgewürdigt worden. An dem jetzt nach England gereisten ist vieles beschädigt, verwittert und verdorben, aber auch das nur Theilweise gut erhaltene ist, nach dem Anspruch der Kommission, von unschätzbarem Werthe. Diese Kommission bestand aus engl. Bildhauern, Meiseln und Alterthumskennern, namentlich: Flammann, Rolles, Kins, Westmacott, Rossi, Lawrence, West, Morris, Wilkins, dem Grafen Aberdeen, Day und einigen andern weniger bekannten. In ihrer Würdigung sind die Beurtheiler, wenn sie diese Kunstwerke mit andern ähnlichen vergleichen, nicht ganz gleicher Meinung; mehrere von ihnen erklären, daß der Avell vom Belvedere und die Venus von Medici zwar nach höheren Idealen, diese Vasreliefs aber der Natur, und zwar der veredelten, (jedoch nicht der sublimen), treuer und gleichsam die Natur selbst sind; Andere setzen sie geradezu über dem Avell, dem Torso, den Laokoön und über die mediceische Venus hinweg. Alle aber behaupten, daß der Christus und der Jussus, desgleichen ein ganz unversehrter Herakles fast unerreichbar schön wären; auch ein Mars wird sehr bewundert. Canova schrieb dem Lord Elgin, daß wenn er auf seiner ganzen Reise von Rom nach

Enslond auch weiter nichts als diese alten Bildhauerwerke gesehen hätte, er Zeit, Kosten und Beschwerden der Reise dennoch für höchlich vergütet halten würde. Herr Day sagt in seinem Urtheile: „Ich habe mich in Rom 36 Jahre lang mit dem Studium der Kunst beschäftigt, und habe für den Faun aus der Vaticanischen Sammlung, den der Kronprinz von Baiern kaufte, dreitausend Pfd. St. bezahlt sehen — aber diese Bildhauerwerke sind von ungleich meisterhafterer Arbeit!“ West so r: nach Solde lassen sich Kunstfachen dieser Art nicht schätzen, sie sind nam. eigentlich unschätzbar, denn dergleichen wird nicht mehr hervorgebracht; wenn aber meine beiden neuesten Bilder aus der Geschichte Jesu irgend einigen Werth haben, so gebührt meiner anhaltenden Betrachtung dieser Bildhauer-Arbeiten der größte Antheil daran.

Lord Elgin versichert, daß der Ankauf und die Begleichung dieser Alterthümer ihm, mit Inbegriff der Interesten, nicht weniger als 74 tausend Pfd. Sterling kostete. Hamilton schätzte ihren Werth auf 60 tausend Pfd. St., Graf von Aberdeen auf 35 tausend, Herr Wagne Knight auf 25 tausend; Herr Percival bot dem Lord Elgin 30 tausend Pfd., welche dieser aber ausglich. Die Kommission hat auf 35 tausend Pfd. angetragen, und dieser Preis wird vom Parlament gewiß bewilligt werden. Im Jahr 1805 kaufte das Parlament die Etruskerische Sammlung von alten Bildhauerwerken für 20 tausend Pfd., und die in Phigalia in Arcadien ausgegrabenen Bildhauerwerke hat das Parlament ohnlängst für 15 tausend Pfd. Sterl., die aber wegen des Wechselkurses auf 19 tausend Pfd. zu stehen kamen, angekauft; aber jene beiden Sammlungen wiegen, an Kunstwerth, die Elgin'sche bei weitem nicht auf.

Königl. priv. Stettiner Theater.

Freitag den 7ten d. M. zum erstenmale:

Der Lügner.

Ein Lustspiel in 5 Aufzügen nach Goldoni.

Herr Julius, ehemaliger Regisseur des Theaters zu Breslau wird in der Rolle des jungen Richter zum letztenmale als Gast auftreten.

Anzeigen.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und spätestens bis Donnerstag den 6ten dieses Monats sich hier aufhalten wird, wünscht einen Reisegesellschafter nach Danzig, Königsberg bis Memel zu haben. Das Nähere im Hotel de Prusse No. 11.

Es suche jemand spätestens bis Mitte Juny einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Warmbrunn in Schlessen, oder nach einer der auf dieser Tour belegenden Städte Frankfurt oder Erfren. Wer hierauf reflectirt, wird gebeten, seine Adresse in der Reisschlägerstraße b.ym Kaufmann Herrn Hblands abzugeben.

Mein Buch Schenke habe ich verpachtet, und werde mich nach Planticow begeben. Gönnern und Freunden, die mit mir in Briefwechsel stehen, ersuche ich ergebenst, ihre Briefe an mich v. m. 7ten d. M. nach Planticow bey Naugard gelangen zu lassen. Sollte Jemand einige Forderungen an mich haben, so werden diejenigen ihre Rechnungen bis zum 7ten d. M. bey mir abgeben.

Schewne bey Stettin den 12ten Juny 1816.

Vornfelde.

Verbindung.

Unsere am 30ten v. M. in Grenenwalde a. d. O. vollzogene eheliche Verbindung zeigen erhellnehmenden Freunden hiemit ergebenst an. Stettin den 7. Juny 1816.

Leonhard Schulz. Auguste Schulz,
geb. v. Basse.

Verlobung.

Unsere Verlobung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Glückwünsche, hiemit ergebenst an. Stettin den 12ten Juny 1816.

Carl Kruse. Caroline Brock.

Publikandum.

Das zuletzt unterm 30ten August v. J. erneuerte Verbot des Abfeuerns von allerlei Schießgewehr und Abbrennens kleiner Feuerwerke aus den Kähnen und Fahrzeugen bey Wasserfahrten, wird hierdurch, um Unglücksfälle und sonstige für die Fahrenden aus dieser Gewohnheit entstehende unangenehme Folgen zu verhüten, wiederum in Erinnerung gebracht und sowohl Jedermann bey 10 Rthlr. Strafe untersagt, Schießgewehre und Feuerwerke bey Wasserfahrten mitzunehmen und zu gebrauchen, als den Besizern von Wasserfahrzeugen bei gleicher Strafe hermit ausdrücklich verboten, dergleichen in ihre Fahrzeuge einzunehmen und deren Gebrauch zu dulden. Bei besondern Gelegenheiten und von Jagdberechtigten ist polizeiliche Erlaubniß nachzusuchen; doch dürfen letztere sich des Schießgewehrs außer ihrem Jagdbezirke, bei der oben festgesetzten Strafe, gleichfalls nicht bedienen.

Stettin den 21. May 1816.

Königlicher Polizei-Director. Stolle.

Zu vermieten.

Zur Vermietung der Böden auf dem neuen Gelbause, dessen Reparatur jetzt erfolgt ist, ist ein Termin auf den 21sten Juny c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Stettin den 19ten May 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Dircklein.

Auction.

Die zur Concursmasse des Müllers Bland gehörigen, vor dem Verlinerthor belegenen Ueberrische des Wohnhauses sub No. 95 (b) der holländischen Graupenmühle, die noch vo handenen Materialien, und die Mülslengerechtigkeit, sollen, auf den Antrag der Interessenten, von neuem in Termin am 30ten July c. Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich dem Meistbietenden zum Verkauf ausgedoten werden. Statt in den 17ten May 1816.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der von hier gebürtige Matrose Christian Martin Gischen wird, auf den Antrag seiner Ehefrauen, arbeitsamen Dorothea Klapp, hienit vorgeladen, sich hieselbst in dem zur Beantwortung der von seiner Ehefrauen wegen bösslicher Verloffung angestellten Ehescheidungsklage auf den 2. Septbr. d. J. angeetzten Termin einzufinden oder aber zu gemärtigen, daß die bössliche Verloffung für ungestanden angenommen, seine Ehe getrennt und das weitere rechtlich argen ihn wird verfügt werden. Sines münde den 18ten May 1816.

Königl. Stadtgericht. Kirstein.

Gerichtliche Vorladung.

Die Ehefrau des Inwalben Friedrich Bedding hat gegen ihren Ehemann wegen tödtlicher Verassung auf Ehescheidung angetragen. Weil sich nun derselbe am Johann 1812 von Rigerom entfernt, den 27ten Novbr. 1812 zum letztenmal aus Berlin geschieden, und sich seit der Zeit nicht wieder gemeldet hat; so wird der Friedrich Bedding hiedurch vorgeladen, sich zum 18ten September d. J., spätestens aber an diesem Tage des Vormittags um 10 Uhr zu Rigerom in der Gerichtsstube einzufinden, die Klage zu beantworten, und deren fernere Fulleitung, bey seinem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß die Klage für ungestanden angenommen, die Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil werde erklärt werden. Stat: gard den 20sten May 1816.

Bernethisches Gericht zu Rigerom. Löper.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 17ten Juny c., Vormittags um 10 Uhr, sollen, dem Befehl des Königl. Hochpreisl. Ober-Landesgerichtes von Pomern zu Stettin gemäß.

12 Stück abgepfänderte Eischüchen und

144 dergl. Servietten,

in unserer hiesigen Gerichtsstube, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Ueckermünde den 18ten May 1816.

Königl. Preuss. Vorpommersches Domainen-Institut: Ueckermünde. Dickmann.

Es sollen am 18ten Juny dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, auf dem Vorwerk Friedebild bey Dandowischen Kreises, 15 Pferde, 14 Ochsen, 28 Kühe,

ein Boller, Kälber, Schweine, Gänse, Tauben, Hühner, Betten, Kupfergeschirr, Acker- und Hausgeräth, auch Nagelholz, in freymittlicher Auction öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in klingend Courant, verkauft werden. Stettin den 18ten Juny 1816.

Gräfllich von Hadesches Vericht zu Friedebild.

Am 20ten Juny dieses Jahres und folgenden Tage, soll auf dem Hofe zu Salow bey Friedland in Mecklenburg-Strelitz, das sämmtliche Inventarium an Vieh, gegen baare Bezahlung in Solde, meistbietend verkauft werden, und wird mit der Auction gedachten Tages Vormittags 10 Uhr der Anfang gemacht. Das Inventarium besteht in 5 Gerannn Werdern, 50 Ochsen, 190 Kühen, 8 Vollen, 40 Stück zwey-, drey- und vierjährige Stiere, 30 Stück zweijährige Störken (Kersen) 46 Stück einjährige Kälber. Kühe und Störken sind ardstenthils vom Jütlandscher Abkunft.

K. H. Runge, Pächter von Salow aus Preeg.

Von meiner bekannten ächten Merinos-Schäferen werde ich eine bedeutende Partdie der feinsten schönsten Böcke am 20ten Juny d. J. Nachmittags 2 Uhr in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, meistbietend verkaufen; wozu Liebhaber hienit ganz ergebenst einlade. Heinrichsdorf bey Bahn den 26. May 1816.

Der Gutsbesitzer Schulze.

Auction.

Gleich nach Beendigung des diesjährigen Berliner Wollmarktes, Dienstag den 18ten Juny Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Cunersdorf bey Wrietzen an der Oder auctionsweise verkauft werden:

Ein Hundert und neun Sprungböcke, im Jahre 1814 geboren.

Sieben und zwanzig ältere desgleichen alle einzeln Stück vor Stück.

Siebenzig Mutterchafe, in Posten von 6 bis 10 Stück.

Alles Merino's unvermischter Race.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Mittwoch den 17ten Juny Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Hause No. 142 in der Schudrake einige Gebinde Fantische Cortisben, 2 Kisten Sucus Liquir, und 1 Faß trübe Pomeranien in Auction verkauft werden.

Am Mittwoch den 17ten Juny Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Nachhoff einige Gebinde Caffee und ardstokenen Zucker in Auction verkauft werden.

Am Mittwoch den 17ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, werde ich den mir eine Partdien neuen holländischen Rehmälse, wovon auch etwas gebrochen ist, in Auction verkaufen lassen.

Carl Friedr. Weinreich, Frauenstraße No. 921.

Function

Nach einer kleinen Visitation Jamaica- und St. Croix-Kumm,
Bergweins-Tafel, gekochten Lumpen Zucker, Blau- und
Gelbholz, auf dem neuen Dachhof am Stern Jani Rad,
mittags um 2½ Uhr.

Pfandbriefe, Auction.

Am ersten Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mehrere alte und kleine Pommesche Pfandbriefe, wozu ich diese Zahlung in Ewanzahl an den Reiffplatzenden verleihe. Stehen den 30. May 1846. Der Jude-Commiffarius Cosmar, wohnhaft in der Baustraße No. 735.

Zu verkaufen in Stettin.

Englisches Porterbier, so wie englisches verguldetes Bier
in großen und kleinen Parteyen, zu billigen Preisen bey
Johann Gottlob Walter, Oderstraße No. 71.

Besten holländischen Herings, in 1. bis 12. Tonnen,
feinen Thee und seine Hasen oder Ziegen, bey
C. Hornejus, Louisenstraße.

Nord-Amerikan'schen, als auch Jamaica-Rumm von
erster Qualität, verkaufen zu billigen Preisen, sowohl
den Parteyen, als auch in kleinen Gebirben.

Gebr. Werner.

Besten neuer Rigaer Sär, Leinfaamen billig
bey Ernst George Otto,
Stettin, große Domkirche No. 669.

Verschiedene Sorten feiner Perl-, Vell-, Konals-,
Medians und andere Schreibpapiere zu billigen Preisen,
bei A. Vincenz am Redimarkt.

Schwed. Flug-Strahl ist billig zu haben, bei
B. T. Wilhelm,
Königsbr. 181.

Beste Schiffe und Schuhmacherech in Tafeln, auch
indischen Theer zu billigen Preisen, des
J. D. Neumann, Frauenstraße No. 917.

Zu vermiethen in Stettin.

In No 843 in der Fußstraße sind in der zweiten Etage 2 men hite Stuen nebst 2. mimmn soaleich in der mietben. Aufwartung kann auf Verlangen auch dazu gegeben werden.

Eine Suite mit Möbel ist in der großen Oberstufe
N. 66 zum ersten Mal zu vermieten.

An der Lindenbrücke ist eine Hude zu vermieten; das
Maße ist man in der Hovenstrasse No 114.
Auch ist d. l. B. ein Kahn nebst Zubehör zu verkaufen.

Wiefermischung.

Eine ganze Hausmiete, zwischen dem Vornikerthor und dem Blochhaus, im ersten Schlaue gelegen, ist sofort zu vermieten. Interessirte melden sich bei
H. C. Wulff, Ad.-Lichstrasse, Ecke No. 90.

Bezeichnungen

Rechten Selters, Eggen und Futterbrunnen hat erhalten,
der Apollon-Sunier
arche die dinstag'se. Ede.

Messina-Zitronen, in halben Kisten, b. y.
Gottfried Schultz & Comp.

Niederlaar

vom Geisnauer Schuerbrannen, große Oderstraße
No. 70.

Kort: Aves sanctificati in vobis esse. Quibus
est eorum etiam in fletibus et in illis
preces, de
Seur Herrn Rahl.
Wagengasse No 142.

Orange, Portorico, Venezuela, Jamaica, Mexiko,
Melo, Händischen, Süd-Indien und Brasilien
den, in Tonen und kleinen Gläsern, 1. besten P.
sen, der Lische, Kaurake No. 25.

Aechter Selten-Brunnen und echtes Eau de Cologne, in
Partheyen und einzeln, billigt bey
Carl Goldhagen.

Engl. Raugras, Weizen und rothen Kleezaamen, bey
Witb. Pfarr, Döbchenstraße No. 596.

Auf einem ländlichen ohnweit Stettin gelegenen und sehr einträchtlichen Grundstück, werden entweder 2000 oder 4000 Aelzr. Courant je nach jeder genügenden Einrichtung verlangt; das Nähere theilt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition gefälligst in Erfahrung.

Cours der Staats-Papiere. 21

Berlin, den 31. May 1816.		Briefe Geld
Berliner Banco-Obligations	754	—
Berliner Stadt-Obligations	941	—
Churm. Lands. haffs-Obligations	613	—
Neumärk. detti detti	741	—
Holländische Obligations	92	—
West Preussische Pfand-briefe Pr. Anti	731	—
detti detti Polln. Anti	721	—
Oft-Preussische Pfandbriefe	87	—
Pommersche detti	166	—
Chur-u Neumärk. detti	107	—
Schlesische detti	—	102
Staats-Schuld-Scheine	75	—
Zins-Scheine	7	—
Gehalt detti	—	—
Tresor-Scheine	100	—
Russische Banco-Noten	102	—